

06/2019  
Dezember/Januar

# Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt



## **Pfarrgemeinderat**

Aus der Klausurtagung  
der drei Pfarrgemeinderäte  
Johannstadt, Striesen  
und Zschachwitz

## **Stimmen aus der Gemeinde**

Anna Eitlerová und  
Jiří Eitler

## **Im Umkreis**

Ein Hospiz für Dresden

## **In schwerer Zeit (6)**

Kaplan Werner Gelhard



# Besondere Gottesdienste

|     |        |  |           |   |
|-----|--------|--|-----------|---|
| So. | 01.12. | <b>1. Advent</b>   | 09.00 Uhr | Hl. Messe, zeitgleich Kinderkirche                          |
| Do. | 05.12. |  | 06.00 Uhr | Roratemesse im GZ, anschl. Adventsfrühstück                 |
| Fr. | 06.12. | <b>Herz-Jesu-Freitag</b>   | 15.00 Uhr | eucharistische Anbetung                                     |
|     |        |  | 18.00 Uhr | Hl. Messe   |
| Sa. | 07.12. |  | 17.30 Uhr | musikalische Einstimmung                                    |
|     |        |  | 18.00 Uhr | Vorabendmesse bei Kerzenschein                              |
| So. | 08.12. | <b>2. Advent</b>   | 09.00 Uhr | Hl. Messe, zeitgleich Kinderkirche                          |
|     |        |  | 14.30 Uhr | Hl. Messe, anschl. Seniorenadvent                           |
| Mo. | 09.12. | <b>Hochfest Mariä Empfängnis</b>                                   | 18.00 Uhr | Hl. Messe   |
| Do. | 12.12. |  | 06.00 Uhr | Roratemesse in der Werktagkapelle, anschl. Adventsfrühstück |
| Sa. | 14.12. |  | 17.30 Uhr | musikalische Einstimmung                                    |
|     |        |  | 18.00 Uhr | Vorabendmesse bei Kerzenschein                              |
| So. | 15.12. | <b>3. Advent</b>   | 09.00 Uhr | Hl. Messe, zeitgleich Kinderkirche                          |
| Mi. | 18.12. |  | 09.00 Uhr | Wortgottesfeier   |
|     |        |  | 19.00 Uhr | Bußandacht der Gemeinde, anschl. Beichtgelegenheit          |
| Do. | 19.12. |  | 06.00 Uhr | Morgenlob in der Werktagkapelle, anschl. Adventsfrühstück   |
| Sa. | 21.12. |  | 17.30 Uhr | Musikalische Einstimmung                                    |
|     |        |  | 18.00 Uhr | Hl. Messe   |
| So. | 22.12. | <b>4. Advent</b>   | 09.00 Uhr | Hl. Messe, zeitgleich Kinderkirche                          |
| Di. | 24.12. | <b>Heiliger Abend</b>  | 15.00 Uhr | Krippenspiel für alle Kinder                                |
|     |        |  | 16.30 Uhr | Krippenandacht für Familien                                 |
|     |        |  | 21.30 Uhr | Musikalische Einstimmung                                    |
|     |        | <b>22.00 Uhr</b>   |           | <b>Feier der Christnacht</b> – Adveniat Kollekte            |
| Mi. | 25.12. | <b>Hochfest der Geburt des Herrn - 1. Weihnachtsfeiertag</b>       | 09.00 Uhr | Festgottesdienst  |
| Do. | 26.12. | <b>Fest des hl. Erzmärtyrers Stephanus - 2. Weihnachtsfeiertag</b> | 09.00 Uhr | Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger         |
| So. | 29.12. | <b>Fest der Heiligen Familie</b>                                   | 09.00 Uhr | Hl. Messe   |

**Weihnachten:** Am 1. Weihnachtstag ist die Kirche von 15 bis 17 Uhr geöffnet.



## Liebe Schwestern und Brüder,



mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr und einen Monat später das neue bürgerliche Jahr. Die wöchentlich wachsende Zahl der Kerzen am Adventskranz schenkt uns ein intensiveres Gefühl für den Fortgang der Zeit als es sonst der Fall ist.

Wir erleben das Vergehen der Zeit positiv in der frohen Erwartung des Kommenden. Aber ebenso erleben wir das Vergehen der Zeit auch als die Erfahrung der Begrenztheit unseres menschlichen Lebens.

Das intensivere Gefühl für den Fortgang der Zeit, welches uns diese Zeit am Ende und Neuanfang des Kirchenjahres wie des bürgerlichen Jahres schenkt, kann in uns das Bewusstsein dafür schärfen, was für ein wunderbares Geschenk die Zeit ist, die wir zum Leben haben: jedes Jahr, jeder Tag, jede

Stunde, ja jede Minute. Dies wird uns mit tiefer Dankbarkeit erfüllen, und ich glaube, dass eine solche Grundhaltung tiefer Dankbarkeit dem uns geschenkten Leben gegenüber zu einer anderen Lebensqualität führt, zu einem froheren Umgang mit alldem, was sich in unserer Lebenszeit ereignet. Und gleichzeitig lenkt uns diese Dankbarkeit darüber hinaus zu einer ganz tiefen Dankbarkeit dem gegenüber, der uns unser Leben und unsere gesamte Lebenszeit geschenkt hat – Gott.

Gleichzeitig stellt uns diese Erfahrung ganz wesentliche Fragen: Was nehmen wir aus der hinter uns liegenden Lebenszeit mit in die noch vor uns liegende – an Erfahrungen mit uns selbst, mit anderen Menschen und mit Gott? Und: Was haben wir aus der Zeit gemacht, die wir bisher hatten?

Mit dieser Gabe uns geschenkter Lebenszeit ist auch die Aufgabe verbunden, sie in guter Weise zu nutzen. Das bedeutet für uns Christen: sie im Sinne Gottes, des Gebers, zu nutzen. Der Apostel Paulus bringt das im Epheserbrief 5,16 auf den kurzen Nenner „Nutzt die Zeit!“. In der kraftvollen Lutherübersetzung lautet dies etwas altertümlich „Kauft die Zeit aus!“ – vielleicht ein passendes Wort zum Nachdenken über unseren persönlichen Umgang mit der eigenen Lebenszeit, gerade in der Zeit der vorweihnachtlichen Kaufexzesse: Was ist wirklich wichtig und wofür lohnt es sich, die mir persönlich geschenkte Lebenszeit zu nutzen?

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke



# Besondere Gottesdienste

|     |        |  |           |   |
|-----|--------|--|-----------|---|
| Di. | 31.12. | <b>Silvester</b>                                 | 16.30 Uhr | musikalische Einstimmung  |
|     |        |  | 17.00 Uhr | Jahresschlussandacht  |
| Mi. | 01.01. | <b>Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria</b> |           |   |
|     |        | <b>10.30 Uhr</b>                                 |           | Hl. Messe   |
| Fr. | 03.01. | <b>Herz-Jesu-Freitag</b>                         |           |   |
|     |        | 15.00 Uhr  |           | Eucharistische Anbetung   |
|     |        | 18.00 Uhr  |           | Hl. Messe   |
| Mo. | 06.01. | <b>Hochfest der Erscheinung des Herrn</b>        |           |   |
|     |        | 09.00 Uhr  |           | Hl. Messe   |
| So. | 12.01. | <b>Taufe des Herrn</b>                           |           |   |
|     |        | 09.00 Uhr  |           | Familiengottesdienst mit Rückkehr der Sternsinger                 |
|     |        | 16.30 Uhr  |           | Hl. Messe in polnischer Sprache                                   |
| Mi. | 15.01. | 09.00 Uhr  |           | Hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag                              |
| Fr. | 17.01. | 18.00 Uhr  |           | Hl. Messe, anschl. Dankeabend                                     |
| So. | 19.01. | 09.00 Uhr  |           | Familiengottesdienst, danach Treffen der Erstkommunionfamilien    |
|     |        | 17.00 Uhr  |           | ökum. Gottesdienst für die Einheit der Christen, Herz-Jesu-Kirche |

## Regelmäßige Gottesdienstzeiten

### Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

|                   |           |
|-------------------|-----------|
| Samstag           | 18.00 Uhr |
| Sonntag           | 09.00 Uhr |
| Mittwoch          | 09.00 Uhr |
| Freitag           | 18.00 Uhr |
| Beichtgelegenheit |           |
| Samstag           | 17.15 Uhr |

### St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

|                     |               |                  |
|---------------------|---------------|------------------|
| Krankenhauskapelle: | Sa. 16.30 Uhr | So. 13.00 Uhr    |
| Schwesternkapelle:  | Sa., So.      | 07.30 Uhr        |
|                     | Mo., Mi., Fr. | 07.00 Uhr        |
|                     | Do.           | Laudes 07.00 Uhr |
|                     | Di., Do.      | 17.15 Uhr        |

## Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

|   |           |                           |
|---|-----------|---------------------------|
| Samstag (jeden 1. und 3. Im Monat)      | 16.30 Uhr | Hl. Messe zum Sonntag     |
| dienstags                               | 19.00 Uhr | Abendandacht              |
| donnerstags                             | 12.30 Uhr | Besinnung zur Mittagszeit |
| Einmal im Monat (Termin bitte erfragen) |           | Taizé Gebet               |

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 07.00- 21.00 Uhr geöffnet.

Spechstunden im Dienstzimmer des Seelsorgezentrum:

Nach Absprache:                      Telefon: 0351 458 39 29

Peter Brinker:                         Telefon: 0152 027 350 09

Pfarrer Christoph Behrens

(Die Seelsorger werden per Mobilfunk über jede gesprochene Nachricht auf dem Anrufbeantworter informiert und rufen so schnell wie möglich zurück.)

# Aus Pfarrgemeinderat und Verantwortungsgemeinschaft



## Klausurtagung der drei Pfarrgemeinderäte Johannstadt, Striesen und Zschachwitz

Was wird in der Festwoche zur Neugründung unserer Pfarrei im Juni 2020 geschehen? Wie sehen die neuen Briefköpfe und die Internetadressen aus? Wie weit ist das Konzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen gediehen? Wann und wie werden die neuen Gremien der Pfarrei gewählt? Was geschieht mit den regelmäßigen Pfarr-/Gemeindebriefen? Diese und weitere Fragen standen auf der Tagesordnung der Versammlung der drei PGR aus dem Raum unserer Verantwortungsgemeinschaft (VG) am 15. und 16. 11. in Naundorf.

Nachdem mit den Vertretern der kirchlichen Orte aus der VG am 29. 10. bereits vielfältige Ideen und konkrete Vorschläge zur Gestaltung der Festwoche gesammelt worden waren, hat nun die PGR-Klausur beschlossen, am Sonntag, dem 7. Juni 2020, nach Festgottesdienst und feierlicher Pfarreigründung durch unseren Bischof mit einem Pfarrfest rund um die Pfarrkirche „Herz-Jesu“ zu beginnen und die Festwoche mit weiteren Veranstaltungen in der folgenden Woche fortzusetzen. Geplant sind informative und gesellige Veranstaltungen, auch mit Musik und Theater für die unterschiedlichen Interessen- und Altersgruppen ebenso wie besinnliche und religiöse Angebote. Die drei Gemeinden, ihre Kirchen und kirchlichen Orte werden dadurch zu Räumen der Begegnung unter Einbeziehung der evangelischen Partner. Unsere gemeinsame Pfarrei heißt ab dann „St. Elisabeth Dresden“, so hat es uns der Bischof in Abstimmung mit der Ordinariatskonferenz schriftlich bestätigt und hat damit unserem Votum bei der Patroziniums-

wahl entsprochen. Die Internetadresse der Pfarrei, des Pfarrers und der Hauptamtlichen sowie der Pfarrbüros werden diesem Namen angepasst. Die Ortskirchen bzw. Gemeinden behalten aber ihren bisherigen Namen, was auch in deren Internetadressen zum Ausdruck kommt.

Zur äußeren Form einer Pfarrei gehören Kennzeichen in Briefkopf und Siegel, die einheitlich auch als Logo bei allen Veröffentlichungen verwendet werden. Dafür wird es ab dem Advent die Ausschreibung einer grafischen Entwicklung geben, über deren Ergebnis die PGR im Frühjahr 2020 beschließen werden. Zur Pfarreineugründung wird es auch den ersten neuen Pfarrbrief geben, der gemeinsam aus den drei Gemeinden und übergreifend aus Pfarrei und den kirchlichen Einrichtungen berichtet. Eine Gruppe aus den Redaktionen der drei Gemeindebriefe hatte sich mit den Rahmenbedingungen befasst und einen Prototyp für die Gestaltung des zukünftigen Pfarrbriefs entwickelt, dem die PGR anerkennend zugestimmt haben. Nicht vergessen werden auch die vielen Vorschläge für Patrozinien mit ihren wertvollen Begründungen, die in geeigneter Form öffentlich zugänglich gemacht werden sollen. Die PGR sind sehr froh, dass es gelungen ist, die Vorarbeiten zur Neugründung der Pfarrei St. Elisabeth im Zeitplan zu erledigen und dabei auftretende Fragen ohne Konflikte und Streit im Konsens zu bewältigen.

Wir danken dem Geist, den uns Gott in dieser schwierigen Zeit zur Seite gestellt hat und hoffen auch bei den letzten entscheidenden Schritten auf seinen Beistand. *rem*



# Gruppen und Kreise/ Anzeigen

|   |             |  |
|---|-------------|--|
| Treffen der Kirchenmäuse                      | dienstags   | 09.30 Uhr                                    |
| Kirchenchor                                   | dienstags   | 19.30 Uhr                                    |
| Rosenkranzgebet                               | mittwochs   | 09.30 Uhr (nach dem Gottesdienst)            |
| Jugend  | mittwochs   | 19.30 Uhr                                    |
| Erstkommunionunterricht                       | donnerstags | 16.30 Uhr                                    |
| Ministranten                                  | freitags    | 16.30 Uhr                                    |
| Bibelgespräch mit Pfarrer Gehrke              | Montag      | 02.12., 20.00 Uhr                            |
| Offener Donnerstagskreis                      | Donnerstag  | 05.12. und 16.01., 19.00 Uhr                 |
| Seniorenadvent                                | Samstag     | 07.12., 15.30 Uhr                            |
|   | Sonntag     | 08.12., 14.30 Uhr, beginnt mit der Hl. Messe |
| Küstertreffen                                 | Dienstag    | 10.12., 19.00 Uhr                            |
| Adventskonzert des Bennogymn.                 | Mittwoch    | 11.12., 19.00 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche   |
| Kreis „Junge Erwachsene“                      | Donnerstag  | 12.12. und 09.01., 19.00 Uhr                 |
| Spielenachmittag für Senioren                 | Donnerstag  | 12.12. und 23.01., 14.00 Uhr                 |
| Sonntagstreff                                 | Sonntag     | 15.12. und 26.01., nach der Hl. Messe        |
| Lebendiger Adventskalender-<br>Borsbergstraße | Sonntag     | 15.12., 17.00 Uhr in unserer Kirche          |
| Elternabend Erstkommunion                     | Dienstag    | 14.01., 19.30 Uhr                            |
| Seniorenvormittag                             | Mittwoch    | 15.01., 09.00 Uhr, beginnt mit der Hl. Messe |
| Liturgiekreis                                 | Mittwoch    | 15.01., 19.30 Uhr                            |
| PGR   | Donnerstag  | 23.01., 19.30 Uhr                            |
| Vorschau Fasching                             | Sonnabend   | 22.02., 19.00 Uhr                            |

*Wenn nicht anders angegeben, finden die Treffen der Gruppen und Kreise im Gemeindezentrum (GZ) statt.*

## Herzliche Einladung zum Ökumenischen Gottesdienst

Im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen wollen wir uns wieder zum ökumenischen Gottesdienst versammeln am

**Sonntag, dem 19. Januar 2020, um 17 Uhr in unserer Herz-Jesu-Kirche.**

Das Thema lautet: „Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“ (Apg 28,2).

Es bezieht sich auf die Geschichte des Apostels Paulus, der mit seinen Mitreisenden Schiffbruch vor Malta erleidet und von der einheimischen Bevölkerung gastfreundlich aufgenommen wird. Christen von Malta haben die Gottesdiensttexte vorbereitet.

*Ursula Nischan*

## Gebetsvigil für das ungeborene Leben

14. Dezember 2019 und 11. Januar 2020, jeweils 9.00 Uhr, im St. Michael Altenpflegeheim, Friedrichstr. 48, 0106 Dresden, anschließend Rosenkranzprozession zu einer Abtreibungsstätte in Dresden. Zeitgleich immer Gebet vor dem Allerheiligsten Altarsakrament, Ende: ca. 11.45 Uhr. Es besteht auch die Möglichkeit nur teilweise an der Vigil teilzunehmen.

Kontakt: Christa Reichard, E-Mail: [christa.reichard@gmx.de](mailto:christa.reichard@gmx.de)

Agnes Nguyen, Fon: 0351 31 10 530



## Fußball – Glaube – Hoffnung



Fußball hat mich von klein auf begeistert, trotz der weitläufigen Meinung, dass „das Geld den Sport zerstört“. Ob »Fußball-Gott« Toni Turek 1954 oder Diego Maradona, der 1986 die „Hand Gottes“ für sein WM-Tor bemühte: Die Bezüge zwischen Fußball und Religion sind zahlreich.

Fußball-Fans wie ich „pilgern“ Woche für Woche in die „Fußball-Tempel“, zum „heiligen Rasen“, um ihren Idolen zu huldigen und für ein Fußball-Wunder zu beten.

Aber noch etwas fasziniert mich an dem Sport. Ich entdecke immer wieder Parallelen zwischen dem Fußball und dem christlichen Glauben.

Es ist der Glaube an etwas und die Hoffnung, Teil von etwas Größerem, Universellen zu sein, das eine Ausrichtung, einen Sinn, eine Bestimmung gibt. Hier finde ich die Botschaft von Jesus Christus: „Es ist mehr als ein Spiel. Da wartet mehr auf dich. Du kannst Teil von etwas Größerem sein.“

Im Herzen mit Gott und Christus vereint sein ähnelt dem Dynamo Motto „Im Herzen vereint“, Beides geht nur mit Liebe und Respekt. 1984 betete ich im Pokalfinale gegen den Berliner FC, dass unser Spieler den letzten

Elfmeter verwandeln möge. Unser Dynamo Fanclub besteht jetzt 34 Jahre und umfasst inzwischen 4 Generationen. Wie im Christentum gibt es im Fußball manchmal ein Wunder, z.B. wenn aus einem 0: 3 noch ein 4: 3 wird.

Der Glaube hilft bei Verletzungen auch in einer solchen Situation, so dass man dankbar sein kann. Es gibt kein Hoch ohne das Tief, kein Ostern ohne einen Karfreitag.

Ja es kann passieren, dass man den Glauben verliert! Doch ich sehe das sportlich. Dranbleiben, also durchhalten bis zur Neunzigsten! Am Schluss geht es darum, dass man die Prüfungen hier auf der Erde übersteht.

Der Glaube ist eine Richtlinie. Er ist der Weg, und er lässt einem die Wahl; aber er rät, wie man durch das Leben gehen soll.

So lange wir diese Einstellung haben, kann man die Dinge nicht schlecht sehen. Wir haben ein Ego und sind Menschen, aber am Schluss geht es darum, dass wir ihm immer Ehre und Dank geben. So lange wir das vor Augen haben, können wir nicht wirklich etwas falsch machen.

Christus gibt mir Weisheit, einen friedvollen Geist und ein starkes Herz, um in schwierigen Zeiten zu kämpfen, meine Füße auf dem Boden zu behalten und in Zeiten von Segen und Glück demütig zu sein. Diese Tugenden zählen für mich auch im Fußball.

Fußball ist keine Einzelsportart! Du brauchst ein Team, und ein gutes Team ist mehr als die Summe der Teile! Das gilt für jede christliche Gemeinschaft und auch für die Ökumene!

*Thomas Hoegg*

## Das Sakrament der Taufe empfang

Benedikt Groß

## Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Isabell Eisenbarth und Hannes Brinkmann

## Verstorben sind aus unserer Gemeinde

Dr. Hans-Christoph Hesse (81 Jahre)

Sr. Maria Brigitta Pusch (83 Jahre)

\*\*\*

*Deshalb wollen wir, solange wir noch Zeit haben, allen Menschen Gutes tun, besonders aber denen, die mit uns im Glauben verbunden sind.*

*Galater 5,10*

---

## Barrierefreier Zugang in unsere Kirche

Am rechten Seiteneingang wird ein Handlauf links an den Stufen in die Wand eingelassen. Zusätzlich ist eine automatische Türöffnung mit Hilfe eines Bewegungsmelders vorgesehen.

## Wohnungslosen-Nachtcafé in unserer VG

Am 6. Nov. 2019 begann für die Pfarrei Hl. Familie wieder die Nachtcafe-Saison. Bis zum 25. März 2020 werden jeden Mittwoch Abend die Türen für wohnungslose Menschen geöffnet. Je nach Witterung nutzen etwa 12, manchmal auch 20 Gäste die Möglichkeit, in den Räumen unter der Kirche zu übernachten. Eine hauptamtlich tätige Person und 6 ehrenamtliche Helfer/innen kümmern sich um die Gäste, richten Abendbrot und Frühstück an, hören zu, sorgen dafür, dass die Schmutzwäsche über Nacht gewaschen und getrocknet wird und am Morgen die Räume wieder geputzt werden. Waschmaschine, Trockner, Geschirrspüler sind vorhanden.

Für die Helferinnen und Helfer gibt es eine Einteilung in 3 Schichten:

1. Schicht 19.00 bis 23.45 Uhr (2 Helfer/innen)
2. Schicht 23.45 bis 05.45 Uhr (1 Helfer/in)
3. Schicht 05.45 bis 09.00 Uhr (3 Helfer/innen)

In diesem Jahr sind eine Reihe ehrenamtlicher Unterstützer aus Altersgründen ausgeschieden. Diese Lücke gilt es wieder zu schließen.

Im Eingangsbereich der Kirche liegt immer eine aktuelle Liste aus, aus der die Zeiten ersichtlich werden, die noch nicht besetzt sind. Bitte melden Sie sich telefonisch im Pfarrbüro Dresden – Zschachwitz Tel. 0351 / 2013 235 oder bei Michael Laske (Diakon in Zschachwitz, täglich erreichbar) 035206 23 919 / 01520 98 405 09, wenn Sie beim Nachtcafe-Einsatz mithelfen möchten.

*Maria Ziegenfuß*



## Ein Hospiz für Dresden



*Visualisierung des neuen Ärztehauses, an dem jetzt noch gebaut wird.*

Dresden ist ein guter Platz zum Leben. Zum Sterben eher nicht. Denn Dresden hat als einzige Landeshauptstadt in Deutschland kein eigenes stationäres Hospiz. Schwerstkranke und Sterbende müssen häufig auf einen Hospizplatz im Umland warten, der nicht selten zu spät kommt. Das wird sich im kommenden Jahr ändern.

Das Krankenhaus St. Joseph-Stift errichtet an der Ecke Wintergartenstraße/Canalettostraße das Marien-Hospiz, welches im Oktober 2020 eröffnet werden wird (Visualisierung oben). Zwölf Einzelzimmer entstehen in der vierten Etage eines Neubaus, dem Maria-Merkert-Haus. Dieses ist nach einer der vier Gründerinnen der Schwestern von der heiligen Elisabeth benannt, deren Wirken besonders eng mit dem Krankenhaus St. Joseph-Stift verknüpft ist. Als Zschachwitzer Gemeindegmitglied freut es mich ganz besonders, eine solche Einrichtung auf dem Gebiet der Herz-Jesu-Gemeinde, also in unserer Verantwortungsgemeinschaft, aufzubauen und zu leiten.

In einem Hospiz finden Menschen mit einer fortgeschrittenen lebensbegrenzenden Erkrankung, deren häusliche Versorgung nicht mehr gesichert werden kann, ein neues und zugleich letztes Zuhause. Ihre Wünsche und Bedürfnisse stehen hier im Mittelpunkt, sie erfahren umfassende Zuwendung und Geborgenheit. Ziel der stationären Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität für Sterbende und ihre Angehörigen zu steigern und ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben bis zuletzt zu ermöglichen.

Hinter dem Hospiz steckt die Idee einer fürsorglichen Gesellschaft, weshalb Hospizarbeit ohne Spenden und Ehrenamt undenkbar ist. Dem Schwerstkranken entstehen keine Kosten für den Hospizaufenthalt, der allerdings nur zu 95 Prozent von den Krankenkassen finanziert wird. Die verbleibenden 5 Prozent müssen wir aus Spenden aufbringen.

Zudem sind ehrenamtliche Mitarbeiter eine wichtige Säule für die Hospizarbeit. Sie stehen Schwerstkranken bei, helfen bei Veranstaltungen mit, musizieren, basteln, backen-bringen also ihre jeweils ganz persönlichen Gaben ein.

*Johannes Bittner*

**Wenn Sie sich für das Marien-Hospiz engagieren möchten, dann kommen Sie gern jetzt schon auf mich zu:**

**Tel.: 0351 4440 5525**

**E-Mail: [johannes.bittner@josephstift-dresden.de](mailto:johannes.bittner@josephstift-dresden.de)**



## Anna Eitlerová und Jiří Eitler



### Was verbindet Sie mit der Herz-Jesu-Gemeinde?

**Anna:** Wir wohnen seit 2011 in Dresden, erst in der Borsberg-, jetzt in der Wormser Straße. Da war die Herz-Jesu-Gemeinde für uns und unsere beiden Töchter Marion und Kačenka zum Greifen nahe. Ich stamme aus Prag, da habe ich Jura studiert und währenddessen Jiří geheiratet, den ich dank der Pfadfinderorganisation getroffen habe. Dann bin ich mit Jiří wegen seines PhD-Studiums nach Dresden gekommen und machte an der TUD meinen weiteren Master im Wirtschaftsrecht und so bin ich jetzt Steuerassistentin bei Cinius Dresden. Zuvor, als wir nach Dresden kamen, habe ich vorübergehend im Rahmen des advita-Pflegedienstes noch mit einer Kollegin zu zweit eine Seniorenbegegnungsstätte auf der Kohlenstraße geleitet. Dieser Dienst an alten Menschen war für mich sehr wertvoll, weil ich ihre Lebensweise kennen lernen durfte und sprachlich im Deutschen tagtäglich gefordert wurde, was mir am Anfang in neuem Land sehr geholfen hat. Die Prager katholische Gemeinde, aus der ich komme, hat ungefähr 150 Mitglieder, das

heißt also, dass sich alle kennen und eine enge Gemeinschaft besteht. Nach dem sonntäglichen Gottesdienst um 10 Uhr wird immer zur Begegnung in das Pfarrzentrum eingeladen, und Familien übernehmen im Wechsel dafür die Versorgung mit Kaffee und Kuchen. So entstehen zwischen den Leuten in der Gemeinde feste Freundschaften. Ich habe als Jugendliche viel Zeit in einer Jugendgruppe verbracht, die von Salesianern geleitet wurde. Da wurde ich langsam an das erwachsene Glaubensleben herangeführt. Als Kind hatte ich von Gott eher das Bild, dass ich niemals so vollkommen sein kann, um in den Himmel zu kommen. Später erfuhr ich, Gott sei Dank, dass Gott der Gott der Liebe und Barmherzigkeit ist.

**Jiří:** Ich komme aus der Gegend von Ostrava, bin Biologe und arbeite in der Krebsforschung als Leiter einer Forschungsgruppe beim DRK auf der Blasewitzer Straße. Ich gehöre keiner Konfession an, trage aber das Glaubensleben meiner Familie mit. Ich glaube an Gott als Schöpfer und Bewahrer der Natur, und die christliche Anschauung der Welt ist mir sehr nahe.

### Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

**Beide:** Wir haben uns schon im ersten Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche wohlgefühlt. Die Atmosphäre war von Anfang an sehr schön und tief im Inneren berührend. Die Warmherzigkeit in den Predigten von Pfarrer Gaar, der schöne Gesang von Felix Flath oder das freundliche Zulächeln der Anderen hat uns beeindruckt. Auch das Kircheninnere finden wir bezaubernd; die Fenster mit leuchtenden Vitragen sind wirklich was Besonderes.



**Anna:** Um engen Kontakt mit der Gemeinde zu bekommen entschied ich mich, zu den Chorproben zu gehen. Ich wurde sofort gut aufgenommen und spürte wohltuend, dass es ein Platz ohne Stress für jeden ist, der sich musikalisch verwirklichen möchte. Ich selber bin mit Musik vom Baby an aufgewachsen. Meine Eltern haben in verschiedenen Chören gesungen, und ich und meine 4 Geschwister waren immer dabei. Als Familie singen wir oder musizieren wir (da jeder von uns auch verschiedene Musikinstrumente spielt) bis heute gerne zusammen. Deshalb singe ich so gern und bin dankbar für das Vertrauen unseres Chores, dass ich bei Aufführungen in der Kirche auch schon als Solistin auftreten durfte.

**Jiří:** Inzwischen gehören wir auch zu einer Gruppe der Familien in der Gemeinde, die sich viermal im Jahr zum Wandern trifft, wozu wir gerne auch weitere Familien einladen möchten. Gute Erfahrungen haben unsere Kinder in der Krabbelgruppe gemacht und natürlich im Kinderhaus Arche Noah mit seiner tollen und vertrauensvollen Betreuung im Tagesrhythmus der Montessori-Pädagogik und des kirchlichen Jahres.

## **Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?**

**Anna:** Meine Empfehlung wären drei Dinge – Inspirieren wir uns bei den frühen christlichen Gemeinden, gehen wir zum Kern der Begegnung mit Gott und denken wir und diskutieren wir darüber nach, was beim Gottesdienst oder in der Kirchenstruktur geändert werden sollte, so dass das Evangelium die Außenstehenden auch heutzutage ansprechen könnte. Vertrauen wir mehr auf die Fähigkeiten der Laien, die oft bereit sind, nicht nur zu

konsumieren sondern auch zu partizipieren, deren Potenzial in der Kirche aber oft nicht genutzt wird, weil sie einfach nicht angesprochen oder von niemandem geführt werden und sich deswegen verloren fühlen. Geben wir viel mehr Raum der Aufmerksamkeit und überlassen wir auch viel mehr Verantwortung den Jugendlichen, allen, nicht nur den Ministranten und nicht nur denen, die am Sonntag zum Gottesdienst kommen.

**Jiří:** Ich komme eben oft mit der Kirchensprache nicht zurecht, auch damit nicht, dass die Schuld im Leben der Kirche so oft eine zentrale Rolle spielt; Beziehung mit Gott sollte meiner Meinung nach im Mittelpunkt stehen. Ich glaube, es ist schade, dass das kirchliche Angebot für mich oder andere Leute draußen nicht so verlockend ist. Es sollte etwas passieren, es gibt doch so viele Menschen, denen die Hoffnung und Rituale im Leben fehlen. Schade finde ich auch, dass hier noch nicht solch ein ständiges Treffen nach dem Gottesdienst gibt, wie ich es aus Prag kenne. Ein kleiner Kinderspielplatz-neben dem Kletterbaum- wäre eigentlich auch schön.

## **Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindefutur?**

**Anna:** Dass jeder der am Sonntag aus der Kirchenbank geht, sich mit dem Banknachbar erstmal grüßt oder mit ihm ein paar liebe Worte austauscht, auch wenn sie sich noch nicht kennen.

**Jiří:** Dass die Kirche innovativ ist, Altes überzeugend bewahrt und keine Angst vor Neuem hat, dann werden die Gemeinden stark, den Glauben in die Gesellschaft zu tragen.

*aufgezeichnet: ri*

## Ohne liturgisches Gewand – Die Ministranten und Ministrantinnen stellen sich vor (3)

Ich heiße **Emilia** und bin seit 2015 Ministrantin.



*Wie lange bist du schon Ministrantin?*  
Nachdem ich im Mai 2014 meine Erstkommunion hatte, bin ich 2015 zu den

Ministranten gegangen.

*Warum wolltest du zu den Ministranten?*

Einen kleinen Einblick hatte ich schon, denn meine drei Jahre ältere Schwester war schon bei den Minis. Ich fand es immer langweilig, während des Gottesdienstes in der Bank zu sitzen. Als Ministrant kann ich den Gottesdienst mitgestalten. Außerdem wollte ich andere Jugendliche kennenlernen.

*Welcher Dienst macht dir am meisten Spaß und warum?*

Mit am liebsten mache ich den Dienst am Altar, also „Oben“. Genau so gern mache ich der Weihrauchdienst, für den ich noch mehr üben muss.

*Was machst du in deiner Freizeit?*

In meiner Freizeit spiele ich Klavier und gehe gern tanzen. Jetzt bereite ich mich auf meine Firmung vor, deshalb gehe ich jetzt auch öfter mittwochs zur Jugend.

*Was wünschst du dir für die Gemeinde in Zukunft?*

Ich würde mir wünschen, wenn auch in den

folgenden Jahren viele Erstkommunionkinder zu den Minis kommen, weiterhin gemeinsame Aktivitäten wie Mister X spielen oder Fahrten.

*Was gefällt dir am besten bei den Minis?*

Ich finde unseren Zusammenhalt, gemeinsame Fahrten wie auch die Besinnungstage super toll. Dies stärkt unsere Gemeinschaft. Ich mag besonders, dass sich alle trotz des unterschiedlichen Alters so gut verstehen.

Ich heiße **Judith** und bin zehn Jahre alt.



*Wie lange bist du schon Ministrantin?*

Ich bin seit einem Jahr Ministrantin.

*Warum wolltest du zu den Minis?*

Eigentlich wollte ich am Anfang gar nicht, aber eine Freundin hat mich dann zum Glück überredet.

*Welcher Dienst macht dir am meisten Spaß und warum?*

Mir macht „Oben“ (Dienst am Altar) am meisten Spaß, da ist besonders viel los.

*Was machst du in deiner Freizeit?*

Ich gehe zum Nähen und spiele Gitarre. Außerdem male und lese ich gern.

*Was würdest du dir für die Zukunft der Gemeinde wünschen?*

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin eine tolle Ministranten-Gruppe bleiben, bei der neue Minis immer willkommen sind.

*Was gefällt dir am besten bei den Minis?*

Dass wir eine tolle Truppe aus jungen und älteren Ministranten sind.

*Gefragt und aufgezeichnet: Paul Bonte*



## Sternsinger für den Frieden



**"Frieden! Im Libanon und weltweit"** - das ist das Motto der Aktion Dreikönigsingen 2020. Damit setzen sich die Mädchen und Jungen, die als Sternsinger gekleidet von Haus zu Haus gehen, weltweit für den Frieden ein und unterstützen Projekte für die Kinder auf der ganzen Welt. Exemplarisch werden bei der aktuellen Aktion Sternsinger-Projekte aus Libanon vorgestellt.

Am 26.12. werden die Sternsinger unserer Pfarrei Herz-Jesu in der Eucharistiefeier gesendet und Familien und Einrichtungen in Johannstadt den Segen bringen. Bis zum 11.01. bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ mit dem Kreidzeichn „20\*C+M+B+20“ zu den Menschen,

sammeln für benachteiligte Kinder in aller Welt und werden damit selbst zu einem wahren Segen.

Wir wollen die Familien und Einrichtungen am 28.12., 03.01., 04.01. und 11.01. besuchen. Die Rückkehr der Sternsinger wird am 12.01. beim Familiengottesdienst gefeiert.

Königlicher Besuch ist auch bei Ihnen zu Hause möglich! Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, kann sich im Büro der Pfarrei Herz-Jesu anmelden bzw. in die Liste (Sternsinger Hausbesuch), die in der Kirche liegt, eintragen

Wenn es noch Kinder und Erwachsene gibt, die gerne bei der Sternsingeraktion 2020 mitmachen möchten, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro oder tragen Sie sich in die Liste (Sternsinger und Begleitpersonen) ein.

Weitere Informationen zur Aktion Dreikönigsingen 2020 finden Sie auf der Webseite:

[www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

*Oliver Cabrera*





Unser ehemaliger Pfarrer Gaar verbringt seinen Ruhestand, wie andere auch, als Kanoniker des Kollegiatstifts St. Johann in Regensburg. Dies war für uns ein guter Anlass, eine Fahrt dorthin zu unternehmen.

Regensburg ist nicht nur eine der ältesten Bistümer Deutschlands, sondern gehört zu den ältesten Städten in Deutschland. Die weitgehend erhaltene Altstadt mit ihren historischen Ensembles gehört zum UNESCO-Welterbe. Die „Steinerne Brücke“ verbindet zwei Stadtteile und wurde zwischen 1135 bis 1146 erbaut und ist damit die älteste so umfangreich erhaltene Brücke Deutschlands.



*Porta praetoria*

Regensburg wurde bereits im Jahre 179 mit der Errichtung eines römischen Lagers durch Kaiser Mark Aurel erwähnt. Daran erinnert die Porta praetoria- die einzige erhaltene römische Toranlage nördlich der Alpen. Sie war lange Zeit eine freie Reichsstadt. Da die Stadt an einem Knotenpunkt der Seidenstraße lag, konnte sich die Stadt im frühen Mittelalter zu einer der reichsten Städte entwickeln, das man noch heute an den prächtigen Patrizierhäusern sehen kann. Angrenzend am Haus befand sich jeweils ein Turm als Statussymbol, deren Höhe den Reichtum der Bürger widerspiegeln sollte.



Beindruckend war für uns aber auch der Regensburger Dom St. Peter, der neben dem Kölner Dom zu den bedeutendsten gotischen Kathedralen in Deutschland gehört.

Vor dem Sonntagsgottesdienst im Dom konnten wir dieses Bauwerk mit seiner freihängenden Orgel - der größten der Welt - besichtigen und viele Details bewundern. Durch Brände im 12. Jahrhundert und letztmalig 1273 wurde der Dom endgültig zerstört. Bereits zwei Jahre später begann man mit dem Bau des heutigen Doms. Jedoch mussten erst 170 Jahre vergehen, ehe er liturgisch genutzt werden konnte. Erst 1872 konnte der Dom mit seinen beiden Türmen vollendet werden. Der romanische nördliche Turm prägt bis heute die Nordquerhausfassade mit.



Bei einer Schifffahrt auf der Donau ließen wir uns von einer beeindruckenden, in Nebel eingehüllten Felskulisse mit dem Donaudurchbruch auf dem Weg zum Kloster Weltenburg verzaubern.

Nach Begrüßung durch den Abt des Klosters und einem gemeinsamen Mittagessen legten wir auf der Rückfahrt ein Zwischenstopp an einer Brauerei ein, einem interessanten Hundertwasser-Architekturprojekt, das Bier und Kunst verbindet. Zum Abschluss des Tages erlebten wir noch einen schönen Abend mit Pfarrer Gaar im Regensburger Kolpinghaus.



Am Sonntag besuchten wir vor unserer Rückfahrt die jüdische Synagoge. Dort wurden wir herzlich vom Rabbi empfangen und erhielten auf unsere Fragen bereitwillige Antworten. Eine Antwort hat uns sehr bewegt. Auf die Frage: „Wie kommt es, dass Sie trotz Holo-



caust und jüngstem Anschlag in Halle den Humor nicht verloren haben?“ „Ohne Humor und den Blick nach vorn, hätten wir nicht überlebt.“

Die Fahrt hat bei uns allen bleibende Eindrücke hinterlassen. Wir möchten uns ganz herzlich bei Pfarrer Gaar für die Organisation vor Ort bedanken. Ein großer Dank gilt auch den Organisatorinnen der Fahrt: Carmen Mattner, Ursula Nischan und Ursula Scholz sowie der geistlichen Begleitung von Carola Kube. Zum Abschied hat Pfarrer Gaar uns noch beste Grüße an die Gemeinde aufgetragen.



*kdf*



# Geburtstage

*Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden.*

## Dezember

|     |                         |          |
|-----|-------------------------|----------|
| 1.  | Ruth Buschner           | 84 Jahre |
| 2.  | Marie Kunert            | 96 Jahre |
|     | Hans Schwind            | 86 Jahre |
|     | Barbara Dulfaqar        | 84 Jahre |
| 4.  | Käte Richter            | 80 Jahre |
|     | Sr. M. Assumpta Popien  | 85 Jahre |
| 5.  | Ingeborg Kirchhübel     | 80 Jahre |
| 6.  | Agnes Winkler           | 88 Jahre |
|     | Ursula Mertens          | 86 Jahre |
| 7.  | Christa Scheele         | 86 Jahre |
| 8.  | Katherina Limbach       | 83 Jahre |
| 9.  | Christa Milde           | 89 Jahre |
|     | Helmut Wilhelm          | 85 Jahre |
| 10. | Barbara Futschik        | 70 Jahre |
| 11. | Siegfried Stochniol     | 84 Jahre |
| 12. | Gertrud Kosch           | 85 Jahre |
| 15. | Berthold Hofer          | 86 Jahre |
|     | Ingo Jungnickel         | 80 Jahre |
| 16. | Ernst Drewniok          | 85 Jahre |
|     | Sr. M. Bernadette Kurtz | 82 Jahre |
|     | Laszlo Sopp             | 80 Jahre |
|     | Petra Richter           | 70 Jahre |
| 20. | Helmut Hannak           | 93 Jahre |
| 21. | Annemarie Hübner        | 91 Jahre |
| 22. | Gerda Hein              | 89 Jahre |
|     | Harald Stöber           | 83 Jahre |
| 23. | Josef Breninek          | 89 Jahre |
| 25. | Monika Kleemann         | 70 Jahre |
| 29. | Hannelore Hoffmann      | 80 Jahre |
| 30. | Andreas Gockel          | 70 Jahre |

## Januar

|     |                      |           |
|-----|----------------------|-----------|
| 1.  | Valentina Banket     | 70 Jahre  |
|     | Ludmila Bobylew      | 70 Jahre  |
| 2.  | Christine Werdin     | 87 Jahre  |
|     | Maria Wagner         | 82 Jahre  |
|     | Josef Wörner         | 81 Jahre  |
| 3.  | Adolf Wagner         | 92 Jahre  |
| 4.  | Renate Janoschka     | 82 Jahre  |
| 5.  | Dr. Christa Jürgens  | 83 Jahre  |
| 6.  | Erika Michael        | 88 Jahre  |
|     | Jürgen Lehrach       | 75 Jahre  |
| 7.  | Maria Garbe          | 85 Jahre  |
| 10. | Rita Pohle           | 75 Jahre  |
| 12. | Barbara Gonda        | 80 Jahre  |
| 19. | Gertrud Praß         | 83 Jahre  |
| 20. | Cäcilie Czekalla     | 83 Jahre  |
| 21. | Dr. Hubertus Lantsch | 80 Jahre  |
| 22. | Kurt Schmied         | 84 Jahre  |
|     | Ursula Gockel        | 70 Jahre  |
| 23. | Elfriede Böhm        | 93 Jahre  |
| 27. | Johanna Voigt        | 100 Jahre |
|     | Christine Gatzka     | 83 Jahre  |
| 28. | Therese Maaß         | 84 Jahre  |
| 31. | Gerhard Fichtner     | 81 Jahre  |
|     | Regina Hänsch        | 81 Jahre  |
|     | Roswitha Zschöckel   | 80 Jahre  |



In unserem Gemeindebrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage. Wenn Sie dies das nicht wünschen, geben Sie der Redaktion bitte Bescheid.



Liebe Gemeinde,

ein wunderschöner farbenfroher Herbst liegt hinter uns. Wir konnten Sonne und Wärme in unserem Garten, auf dem nahen Spielplatz, im Großen Garten und auf der neu entstandenen Dachterrasse genießen. Nach einer sehr intensiven Bauphase weihten wir die Terrasse Anfang Oktober ein. Wir alle im Kinderhaus konnten die letzten Arbeiten miterleben – treppauf, treppab waren Handwerker unterwegs. Ein großes Ereignis war die Lieferung der Glasscheiben, die als Geländer für die Terrasse montiert wurden. Ein riesiger



Kran kam und balancierte die Palette mit den Scheiben hoch über die Linde hinweg direkt aufs Terrassendach. Um das erleben zu können, musste sogar das Mittagessen auf dem Teller mal kalt werden! Nachdem alle Arbeiten

getan waren, der Bau abgenommen war, konnten die Vorbereitungen für die Einweihung beginnen. Was für ein Fest! Alle aus dem Kinderhaus versammelten sich im Garten, um die Gäste- die Architekten, die Handwerker, Herrn Urbanzcyk, Schwester Dolores und Pfarrer Gehrke mit Herrn Piechaczek- zu



empfangen. Mit einem fröhlichen Lied begannen wir, und Pfarrer Gehrke erklärte uns, was man braucht, um ein Bauwerk zu weihen und um den Segen dafür zu erbitten. Da nicht alle Kinder Platz auf der Terrasse fanden, blieben wir unten stehen und die „wichtigen“ Leute standen auf der schön geschmückten Terrasse. Pfarrer Gehrke weihte von oben herab die Terrasse und segnete alle, die hier ein- und ausgehen.

In den goldenen Herbsttagen haben unsere Pinguinkinder die Terrasse Stück für Stück für sich entdeckt, es wurde draußen gevespert, Gäste eingeladen, Laub gekehrt, gespielt und für die Advent- und Weihnachtszeit geschmückt. Wie jedes Jahr werden wir uns im Advent am „Adventsgärtlein“ zu Andachten, den Weihnachtsgeschichten, zum Singen und Beten gemeinsam treffen, immer begleitet von Maria und Joseph, sowie unserem Esel. Das bringt uns Stück für Stück zum Stall und zur Krippe.

Gelingt das auch im Alltag? Zwischen Erwartungen in all der Hektik und Unruhe, die sich auch manchmal in uns breit machen will? Sicher nicht immer, aber all die leuchtenden Kerzen und der weihnachtliche Schmuck sind Ausdruck der Sehnsucht nach Licht und Wärme, Zuversicht und Geborgenheit. Möge uns allen auch in diesem Jahr Weihnachten *geschenkt* werden.

*Eva Maria Auerbach und Bianka Schneider*



## Musik zur Advents- und Weihnachtszeit

### **Sonnabend, den 30. November,**

17.30 bis 17.55 Uhr

Adventliche Orgelmusik aus Sachsen

Orgel: Günter Kaluza

### **Sonnabend, den 7. Dezember,**

17.30 bis 17.55 Uhr

Musik zum Advent, gestaltet vom

Ökumenischen Orchester

Leitung: Bernd Hoxhold und Ortrun Ehrhardt

### **Sonnabend, den 14. Dezember,**

17.30 bis 17.55 Uhr

Orgelmusik von Messiaen, Mendelssohn-Bartholdy, Rink und Improvisation über „O du mein Trost ...“ von Franck

Orgel: Aaron Leps

### **Sonnabend, den 21. Dezember,**

17.30 bis 17.55 Uhr

Musik zum Advent, gestaltet vom Kammerchor Ad Libitum Dresden

Leitung Karsten Sprnger

### **Dienstag, den 24. Dezember (Heiligabend),**

21.30 bis 21.55 Uhr

Musik zur Weihnacht von J.S.Bach, Balbastre, Carr, Taylor, J.G.Walther und „Hoch tut Euch auf“ von Chr. von Gluck mit dem Chor

Orgel: Günter Kaluza

### **Dienstag, den 31. Dezember (Silvester),**

16.30 bis 16.55 Uhr

Orgelmusik von J.S.Bach, G.F.Händel, S.Karg-Elert

Orgel: Günter Kaluza

## **Monte Chori & friends laden ein zu einem Chorkonzert im Advent**

am 16. Dezember 2019, 16.30 Uhr

Herz-Jesu-Kirche

Eintritt ist frei

Spenden sind willkommen

Mit dabei:

Der Spatenchor mit einem weihnachtlichen

Minimusical,

die Bläser von „AnsatzWeise“ und kleine  
Virtuoson auf großen Instrumenten.

MonteChori ist der Schüler-Eltern-Miarbeiter-  
Chor der Freien Montessorischule Huckepack  
e.V. Dresden.

Kontakt über: [chor@huckepack-ev.de](mailto:chor@huckepack-ev.de)



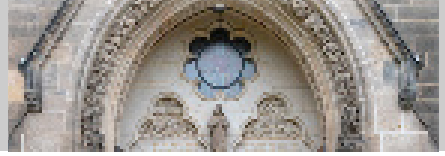
## **Lebendiger Adventskalender 2019**

Am Sonntag, dem 15. Dezember,  
um 17.00 Uhr, öffnet sich in unserer Kirche  
das Türchen Nummer 15.



**Lassen Sie sich überraschen!**

# In schwerer Zeit (6)



## Werner Gelhard

(Johannstadt: 01.05.1938–30.09.1939)



geb. 27.07.1907 in Koblenz-Lützel  
gew. 30.07.1933 in Bautzen  
gest. 30.05.1988 in Boos

Werner Gelhard stammte eigentlich aus dem Bistum Trier und hatte dort schon einige Semester Theologie studiert, das Studium aber zwischenzeitlich unterbrochen. So kam er in das Bistum Meißen, wo Johannstadt nach St. Johann Nepomuk in Chemnitz und Borna seine dritte Kaplansstelle war. Von seinem Wirken hier ist wenig Konkretes überliefert, außer einem erweiterten Urlaubsantrag (über die regulär 3 Wochen Jahresurlaub hinaus ein 3wöchiger Sonderurlaub) wegen der Überlastung auf der vorhergehenden Stelle. Dort war der Pfarrer verstorben und Gelhard verantwortete vorübergehend die Hauptarbeit. In gewisser Weise war Johannstadt auch nur ein Übergang, denn ab dem 1.10.1939, also keine anderthalb Jahre nach Dienstan-

tritt in Dresden, wurde er Pfarrvikar von Eisenberg/Thür.

Dort wiederum geriet er mehrmals mit dem nationalsozialistischen Regime in Konflikt. Am 15.01.1940 wurde er verhaftet und in das Gerichtsgefängnis Jena gebracht, da er angeblich einem Polen nach dem Gottesdienst die Hand gegeben habe. Darüber hinaus drang als Grund durch, dass polnische Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene gemeinsam Gottesdienst gefeiert und zu Weihnachten und zu Silvester jeweils am Schluss ein polnisches Weihnachtslied gesungen hatten. Im Oktober 1940 wurde er erneut für ca. 4 Wochen inhaftiert. Die Gründe waren wiederum nicht benannt, auch hier sollte die Seelsorge an den Zwangsarbeitern (zeitgenössisch: „Civilpolen“) ursächlich gewesen sein.

Nach dem Krieg, 1949, und inzwischen Pfarrer von Glauchau, versuchte er bei einer Reise in die Heimat eine Anstellung dort – im Bistum Trier – zu finden, was ihm aber wegen des enormen Priestermangels im sächsischen Bistum seitens des Bautzener Ordinariats verwehrt wurde. Einerseits wollte Gelhard dort seine Mutter versorgen, die ihm 5 Jahre den Haushalt geführt hatte. Ein weiterer Grund wurde nur angedeutet und ließ später erahnen, dass er sich in Glauchau aus politischen Gründen nicht mehr sicher gefühlt hat. Dazu hatten sicher auch die Erfahrungen unter den Nationalsozialisten beigetragen. Letztlich blieb er bis 1974 Pfarrer von Glauchau und wurde zu seinem Ruhestandseintritt mit dem Titel „Geistlicher Rat“ geehrt.

*Dr. Birgit Mitzscherlich  
Leiterin des Diözesanarchivs*

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-  
Johannstadt  
Borsbergstraße 13  
01309 Dresden

Bankverbindung:  
Kath. Pfarrei Herz-Jesu DD  
Bank: Liga Bank  
IBAN: DE80 7509 0300 0008 2809 32  
BIC: GENODEF1M05

### **Pfarradministrator Michael Gehrke**

Telefon: 0351 201 32 55  
Mobil: 0171 514 48 99  
E-Mail: pfarrer@heilige-familie-dresden.de

### **Pfarrer Laurenz Tammer**

Telefon: 0351 312 89 14  
E-Mail: pfarrerqmariähimmelfahrt-dresden.de

### **Gemeindereferentinnen**

Carola Gans  
Telefon: 0351 201 32 65  
E-Mail: carola-gans@heilige-familie-dresden.de

Carola Kube  
Telefon: 0351 310 06 83  
E-Mail: kube@mariaehimmelfahrt-dresden.de

### **Gemeindeassistent**

Oliver Cabrera  
Telefon: 01520 248 51 18  
E-Mail: gemeindeassistent@katholisch-dresden-  
ost.de

### **Praktikant**

Vizent Piechaczek  
Telefon: 01520 261 07 19

### **Pfarrbüro**

Carmen Mattner  
Telefon: 0351 446 602 60  
Fax: 0351 446 602 62  
E-Mail: pfarrbuero@herz-jesu-dd.de  
Internet: www.herz-jesu-dd.de

Dienstag 08.00 bis 12.00 Uhr  
13.00 bis 16.00 Uhr  
Mittwoch 08.00 bis 12.00 Uhr  
Donnerstag 08.00 bis 14.00 Uhr  
Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr

### **Kinderhaus Arche Noah**

Leiterin: Bianka Schneider  
Anton-Graff-Straße 8, 01309 Dresden  
Telefon: 0351 441 61 10  
E-Mail: kinderhaus-arche-noah@online.de

*Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich dienstags bis sonntags von 8 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet.*

Titel: Wolfgang Pyschny, S. 7 privat, RainerSturm/pixelio.de, S. 8,16 Andreas Richter, S. 9 <http://www.josephstift-dresden.de>,  
S. 10 privat, S. 12 Paul Bonte, S. 13 Fotothek, S. 14,15 Ursula Weßner, Christian Scholz, S.17 Bianka Schneider, S. 18 knipseline/pixelio.de,  
S.19 Archiv

#### **Redaktion:**

Carmen Mattner (cm), Reinhold Maier (rem), Andreas  
Richter, verantw. (ri), Wolfgang Pyschny (wp), Christian  
Scholz (cs), Layout: Klaus-Dieter Fleckner (kdf)

#### **Redaktionsschluss:**

für GB 1/2020: **13.01.2020**

#### **Anfragen, Kritik und Anregungen:**

[redaktion@herz-jesu-dd.de](mailto:redaktion@herz-jesu-dd.de)

Aktuelle Mitteilungen und Informationen und  
weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben  
finden Sie auch im Internet unter:

[www.herz-jesu-dd.de](http://www.herz-jesu-dd.de)

**1 € Spende**